

Absichtserklärung für Sekundarschulen – Programm „Ökologische und soziale Sicherheit der Bildung“

Kurzfassung:

Initiative „Ökologische und soziale Sicherheit der Bildung“

1. Kontext und Herausforderungen. Angesichts der Klimakrise, des Verlusts an Biodiversität und sozialer Ungleichheiten muss die Bildung in Luxemburg den ökologischen und sozialen Wandel bereichsübergreifend einbeziehen. BNE ist kein bloßes Zusatzmodul mehr, sondern ein wesentlicher Weg, Menschen dazu zu befähigen, die Komplexität der Welt zu verstehen und für eine nachhaltige Zukunft zu handeln.

2. Ziele und pädagogischer Beitrag

- Fächerübergreifende Integration: Nachhaltigkeitsfragen durch interdisziplinäre Projekte, aktive Methoden und reale Fallstudien in allen Fächern verankern.
- Kompetenzen des 21. Jahrhunderts: kritisches Denken, Zusammenarbeit, Kreativität und bürgerschaftliches Engagement der Schülerinnen und Schüler entwickeln.
- Fortbildung für Lehrkräfte: modulare Wege beruflicher Entwicklung mit Mikro-Badges (Open Badges), gemeinsam mit IFEN und SCRIPT entwickelt.
- Innovation und Erprobung: methodische und finanzielle Unterstützung für Pilotprojekte wie Lerngärten oder ein mobiles Fablab, um gemeinsam neue pädagogische Praktiken zu entwickeln.

3. Nutzen für Sekundarschulen

- Würdigung des Personals durch anerkannte Mikro-Zertifikate, die Motivation und berufliches Profil der Lehrkräfte stärken.
- Beteiligung und Sichtbarkeit der Schülerinnen und Schüler durch konkrete Projekte mit Auszeichnungen und Präsentationen ihrer Ergebnisse.
- Lokale Verankerung durch Partnerschaften mit NGOs, Gemeinden und nationalen Plattformen wie BNE.lu; dadurch wird die Schule als lokaler Nachhaltigkeitsakteur gestärkt.
- Institutionelle Anerkennung: ein Siegel „BNE-Pilotschule“, besondere Würdigungen und Medienberichte, die die Arbeit der Schule sichtbar machen.

4. Beteiligungsmöglichkeiten. Jede Schule wählt ihren Umfang des Engagements aus folgenden Möglichkeiten:

- Veranstaltungen ausrichten: Fortbildungen, Foren und Workshops
- Innovative Projekte leiten und pädagogische Ansätze erproben
- Personal an Fortbildungsgruppen beteiligen
- Zugang zum Netzwerk und zur Kooperationsplattform, um Ressourcen und Erfahrungen zu teilen.

5. Abstimmung mit nationalen Prioritäten. Das Programm entspricht den MENJE-Strategien zu BNE, fächerübergreifenden Kompetenzen und innovativer Pädagogik, der Agenda 2030 mit SDG 4.7 sowie europäischen Initiativen wie Erasmus+ und Mikro-Zertifikaten. Es trägt zu Bildungsqualität, sozialer Inklusion und einer reflektierten digitalen Transformation bei.

Die Initiative bietet damit einen strukturierten und flexiblen Rahmen, in dem bereits engagierte ebenso wie neu einsteigende Schulen ihr pädagogisches Projekt stärken, ihre Teams würdigen und ihre Schülerinnen und Schüler an sinnvollem, zukunftsbezogenem Lernen beteiligen können.

Ausführliche Fassung

Einleitung

Im gegenwärtigen Kontext bietet das Programm „Ökologische und soziale Sicherheit der Bildung“ 2025–2027 jeder luxemburgischen Sekundarschule eine besondere Möglichkeit, ihren Bildungsauftrag zu stärken. Das nationale Programm begleitet

Schulen, die bereits Vorreiterinnen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) sind oder sich künftig auf diesen Weg begeben möchten, damit sie die ökologischen und sozialen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gemeinsam angehen. Es soll nachhaltige Entwicklung fester im Schulalltag verankern und die Bildungsgemeinschaft für gemeinsame Ziele mobilisieren. Diese Absichtserklärung erläutert den Schulleitungen den Nutzen des Programms. Sie beschreibt Kontext und Herausforderungen, pädagogische Ziele, erwartete Vorteile und praktische Beteiligungsmöglichkeiten im Einklang mit den nationalen Prioritäten Luxemburgs.

Kontext: pädagogische Herausforderungen einer ökologischen und sozialen Neuausrichtung

Unsere Gesellschaft steht vor einer beispiellosen ökologischen und sozialen Notlage. Klimawandel, Ressourcenerschöpfung und Biodiversitätsverlust sowie die daraus entstehenden wirtschaftlichen und sozialen Ungleichheiten sind eine große Herausforderung. Eine ökologische und soziale Neuausrichtung, also ein tiefgreifender Wandel hin zu einem nachhaltigen und solidarischen Entwicklungsmodell, ist unvermeidlich geworden. Bildung spielt dabei eine entscheidende Rolle: Nachhaltige Lösungen zu finden und umzusetzen erfordert die Bildung und Sensibilisierung junger Generationen ebenso wie der breiten Öffentlichkeit.

Das luxemburgische Bildungssystem ist sich dieser Herausforderungen bewusst. BNE ist zu einer unverzichtbaren Aufgabe der Schule geworden: Junge Menschen sollen die Komplexität gesellschaftlicher Probleme erkennen, ihr Verhalten hinterfragen und für heutige und künftige Generationen verantwortlich handeln. Wie das Ministerium kürzlich betonte, verlangen ökologische, wirtschaftliche und soziale Herausforderungen, „das kritische Denken junger und auch älterer Menschen zu entwickeln, damit sie die Haltungen und Kompetenzen erwerben, die für ein aktives Engagement als verantwortliche und solidarische Bürgerinnen und Bürger nötig sind“. Mit anderen Worten: Menschen sollen den Wandel gestalten können, die Komplexität der Gegenwart verstehen und innovative, nachhaltige Antworten entwickeln.

Auch die Schülerinnen und Schüler selbst haben in diesem Bereich hohe Erwartungen. Eine Untersuchung der Universität Luxemburg ergab, dass sich 84 % der Abschlussklassen stark für ökologische Fragen interessieren. Eine klare Mehrheit wünscht sich, dass die Schule nachhaltige Entwicklung mit innovativen Methoden behandelt, etwa durch interdisziplinäre Projekte, Besuche vor Ort und Gespräche mit externen Akteuren. Das Programm „Ökologische und soziale Sicherheit der Bildung“ greift diese Entwicklung auf. Es bietet einen strukturierten Rahmen, um den Erwartungen zu entsprechen und die ökologische und soziale Transformation stärker im pädagogischen Projekt jeder Schule zu verankern.

Pädagogische Ziele und Beiträge des Programms

Das Programm 2025–2027 verfolgt zwei Ziele: Es stärkt die ökologische und soziale Sicherheit in der Bildung, indem die Schule wirksam auf die Herausforderungen nachhaltiger Entwicklung vorbereitet, und es stellt Lehrkräften und Einrichtungen die dafür nötigen pädagogischen Werkzeuge bereit. Daraus ergeben sich mehrere ergänzende Handlungsfelder:

- **Nachhaltige Entwicklung in den Unterricht integrieren:** Das Programm unterstützt Schulen dabei, ökologische und soziale Themen fächerübergreifend in Unterricht und Schulprojekte aufzunehmen. Zusätzliche Inhalte sollen nicht einfach an den offiziellen Lehrplan angehängt, sondern in bestehende Fächer integriert werden. Klima, Biodiversität, Energie, internationale Solidarität und soziale Gerechtigkeit können lehrplanbezogen in Naturwissenschaften, Wirtschaft, Geografie, Philosophie oder politischer Bildung behandelt werden. Bevorzugt werden aktive und innovative Methoden: Projektlernen, konkrete Fallstudien, Debatten und die Bearbeitung realer Probleme. Das entspricht der Entwicklung luxemburgischer Lehrpläne, in denen „Projektunterricht gefördert wird und aktuelle Themen wie Digitalisierung und nachhaltige Entwicklung [...] in den Lehrplänen gestärkt werden“. Die Schülerinnen und Schüler profitieren von motivierendem, kontextbezogenem Unterricht, der Fachwissen und gesellschaftliches Bewusstsein gleichermaßen entwickelt.
- **Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler entwickeln:** Das Programm fördert Kompetenzen des 21. Jahrhunderts. Über Fachwissen hinaus werden kritisches Denken, Zusammenarbeit, Kreativität, Eigeninitiative und bürgerschaftliches Engagement im Zusammenhang mit Nachhaltigkeitszielen gestärkt. Übergreifende Kompetenzen wie Lernen lernen, soziale und politische Fähigkeiten, Eigeninitiative und kulturelles Bewusstsein gelten heute als wesentlich, damit junge Menschen „sich in einer Gesellschaft im Wandel entfalten und heutige wie künftige Herausforderungen bewältigen können“, insbesondere im ökologischen Wandel. BNE ist dafür besonders geeignet: Die Auseinandersetzung mit komplexen, realen Problemen ermöglicht, „die Komplexität der Welt in ihren wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Dimensionen zu erfassen und am demokratischen Prozess teilzunehmen“. Das Programm stellt Lehrkräften Ressourcen bereit, um bei allen Lernenden die Haltungen und Werte einer nachhaltigen Zukunft zu entwickeln: Verantwortung, Solidarität, Respekt vor der Umwelt, Offenheit und Eigeninitiative.
- **Fortbildung und Begleitung der Lehrkräfte:** Im Mittelpunkt des Programms steht ein umfassender Plan zur beruflichen Entwicklung pädagogischer Teams. Lehrkräfte sind die wichtigsten Akteure pädagogischen Wandels. Deshalb bietet das Programm gezielte Fortbildungen zu BNE, ökologischer Transformation und innovativen Unterrichtspraktiken. In enger Zusammenarbeit mit dem IFEN und dem Service national de la jeunesse (SNJ) werden landesweit Fortbildungstermine zu nachhaltiger Entwicklung angeboten. Fachleute und

Praktizierende vermitteln neues wissenschaftliches Wissen, etwa zu Klimawandel, Kreislaufwirtschaft und UN-Nachhaltigkeitszielen, sowie konkrete didaktische Werkzeuge. Lehrkräfte lernen, interdisziplinäre Unterrichtssequenzen zu entwickeln, Schülerprojekte zu begleiten und mit externen Partnern zusammenzuarbeiten. Sie können außerdem Erfahrungen mit Kolleginnen und Kollegen anderer Schulen austauschen und eine lebendige Praxisgemeinschaft bilden. Langfristig verfügt jede Schule über eine oder mehrere fortgebildete, engagierte Lehrkräfte, die gute Praktiken intern weitergeben können.

- **Pädagogische Innovation und Erprobung:** Das Programm „Ökologische und soziale Sicherheit der Bildung“ versteht sich als Labor pädagogischer Innovation. Beteiligte Schulen werden ermutigt, BNE-bezogene Pilotprojekte oder pädagogische Erprobungen zu starten. Dazu zählen etwa ein Lerngarten, ein Videojournal über den lokalen ökologischen Wandel oder eine Themenwoche zur „ökologischen Bürgerschaft“ im Schulkalender. Solche Projekte erhalten technische und methodische Unterstützung. SCRIPT beteiligt sich als Partner und setzt damit seine Begleitung lokaler Initiativen fort. Gemeinsam mit den pädagogischen Teams sollen neue Ansätze entstehen, die bei Bewährung später auf andere Schulen übertragen werden können. Diese Erprobungsdynamik knüpft an Luxemburgs Tradition partizipativer Projekte an: 2017 brachte das Forum „Nachhaltige Schule – Schule von morgen“ Schulleitungen und Lehrkräfte verschiedener Einrichtungen zusammen, um gemeinsam einen Rahmen für eine nachhaltigere Schule zu bestimmen. Ebenso ermutigt das vorliegende Programm jede Schule, künftige pädagogische Lösungen aktiv mitzugestalten.

Das Programm bietet somit vielfältige pädagogische Beiträge. Es aktualisiert Unterrichtspraktiken durch die Aufnahme gegenwärtiger Herausforderungen, motiviert Schülerinnen und Schüler mit konkretem, sinnvollem Lernen und stärkt die Kompetenzen der Lehrkräfte. BNE ist keine Randoption mehr, sondern gehört in den Kern einer hochwertigen Bildung für die Zukunft. Das Programm „Ökologische und soziale Sicherheit der Bildung“ bietet einen strukturierten, glaubwürdigen und anspruchsvollen Rahmen, um diese Vorstellung ab Beginn des Schuljahres 2025 an unseren Sekundarschulen zu verwirklichen.

Nutzen für beteiligte Schulen

Die Beteiligung bringt Ihrer Schule greifbare Vorteile. Über den Beitrag zum Gemeinwohl hinaus kann jede teilnehmende Schule unmittelbar profitieren: bei der Personalentwicklung, für ihre Schülerinnen und Schüler und durch stärkere lokale Ausstrahlung. Die wichtigsten Vorteile sind:

- **Berufliche Entwicklung der Lehrkräfte:** Die Teilnahme bietet Ihrem Kollegium eine hochwertige Weiterbildung. Fortbildungstermine und Workshops erweitern pädagogische und fachliche Kompetenzen. Lehrkräfte vertiefen ihr Wissen zu

aktuellen Themen wie Klima, nachhaltiger Entwicklung und sozialer Inklusion sowie zu aktiven Methoden wie Projektlernen, Kompetenzbewertung und Diskussionsleitung. Mikro-Zertifikate erkennen diese Entwicklung formal an und werten den beruflichen Lernweg auf. Sie bestätigen die Ergebnisse kurzer Fortbildungen, etwa eines Fachmoduls, und bieten eine flexible Anerkennung bestimmter Fähigkeiten. Lehrkräfte können die erworbenen Kompetenzen damit innerhalb der Schule und in ihrer Laufbahn offiziell nachweisen. Darüber hinaus wurde gezeigt, dass Schulen, die Wohlbefinden, Resilienz und übergreifende Kompetenzen durch positive Bildung fördern, sowohl die individuellen Leistungen der Lernenden als auch die Leistung der Einrichtung insgesamt verbessern. Investitionen in die BNE-Fortbildung des Kollegiums wirken sich somit auf Motivation, Ergebnisse und das gesamte Schulklima aus.

- **Schülerprojekte würdigen:** Das Programm bietet einen Rahmen, um von Schülerinnen und Schülern getragene Initiativen sichtbar zu machen und anzuerkennen. Klassenprojekte, betreute Einzelarbeiten und außerschulische Nachhaltigkeitsgruppen können stärker präsentiert werden. Eigene Veranstaltungen wie Foren, Ausstellungen und Wettbewerbe im Programmnetzwerk ermöglichen es, Projekte einem größeren Publikum vorzustellen, andere engagierte Jugendliche kennenzulernen und hilfreiche Rückmeldungen zu erhalten. Besonders gute Projekte können offiziell ausgezeichnet werden, etwa durch Siegel oder spezielle Mikro-Zertifikate wie ein Badge „Nachhaltigkeitsbotschafterin/Nachhaltigkeitsbotschafter“ für besonders engagierte Lernende. Diese Anerkennung motiviert, gibt dem Lernen Sinn und regt zu positivem Handeln an. Für die Schule macht sie Kreativität und Engagement der Jugendlichen sichtbar und stärkt ihr Bild nach außen. Sie passt zugleich zu einer bestehenden nationalen Dynamik: Zahlreiche Organisationen bieten Aktivitäten an, die unsere Lebensweisen hinterfragen und schon früh Kompetenzen für eine gerechtere, nachhaltigere Welt fördern. Mit der Teilnahme gehört Ihre Schule zu den Akteuren, die BNE durch anregende Schülerprojekte konkret lebendig machen.
- **Lokale Verankerung und Partnerschaften:** Ein weiterer wesentlicher Vorteil ist die stärkere Verbindung der Schule mit ihrem Umfeld und der Ausbau externer Partnerschaften. Das Programm erleichtert die Zusammenarbeit mit zahlreichen zivilgesellschaftlichen und institutionellen Akteuren. Ihre Schule kann enge Beziehungen zu Nachhaltigkeitsorganisationen wie Umwelt-NGOs, Solidaritätsvereinen und lokalen Agenturen sowie zu zuständigen öffentlichen Verwaltungen, Ministerien und Gemeinden aufbauen. Diese Partner bringen Ressourcen und Fachwissen ein, etwa durch Unterrichtsbesuche, Exkursionen, gemeinsame Veranstaltungen und kurze Praktika. Luxemburg verfügt bereits über ein dichtes Netz engagierter BNE-Akteure. Das zeigt die jährliche BNE-Messe, auf der Ministerien, NGOs, Schulen, Bildungsdienste, Jugendhäuser und weitere Beteiligte gute Praktiken austauschen. Das Programm verbindet Ihre Schule unmittelbar mit diesem Netzwerk, insbesondere über die nationale Plattform BNE.lu als Brücke zwischen BNE-Organisationen und Bildungsgemeinschaft. Diese Kooperationen bereichern einerseits das

Bildungsangebot durch externe Beiträge und lokale Projekte. Andererseits stärken sie die Schule als lokalen Nachhaltigkeitsakteur. Pädagogische Aktivitäten werden über die Schulmauern hinaus sichtbar und wirksam, in Verbindung mit der örtlichen Gemeinschaft und ihren Herausforderungen. Daraus können zusätzliche Unterstützungen entstehen, etwa kommunale Zuschüsse für ökologische Initiativen, und ein besseres Ansehen bei Familien und Öffentlichkeit.

- **Institutionelle Anerkennung und Sichtbarkeit:** Die aktive Beteiligung am Programm 2025–2027 verschafft Ihrer Schule Anerkennung. Besonders engagierte Einrichtungen können den Status einer „BNE-Pilotschule“ oder eine besondere Würdigung erhalten. Denkbar sind ein vom Ministerium verliehenes Siegel oder ein sichtbar ausweisbares Zertifikat, anknüpfend an das in Luxemburg entwickelte Siegel „Nachhaltige Schule“. Außerdem stellt das Programm gute Praktiken beteiligter Schulen in der nationalen Kommunikation vor, etwa in Artikeln auf der MENJE-Website, bei Konferenzen und im BNE-Newsletter. Ihre Schule erhält dadurch landesweite Sichtbarkeit als Beispiel, das andere anregen kann. Dies stärkt den Stolz von Personal, Schülerschaft und Eltern auf eine innovative und engagierte Schule. Eine Vorreiterrolle bei diesen Themen erhöht zudem die Attraktivität in einer Schullandschaft, in der pädagogische Profile einen Unterschied machen.

Die Beteiligung am Programm „Ökologische und soziale Sicherheit der Bildung“ schafft damit konkreten Mehrwert für Ihre Schule. Sie stärkt die Kompetenzen der Lehrkräfte und die Motivation der Lernenden, erweitert Partnerschaften und Ausstrahlung und trägt aktiv zu den Zielen nachhaltiger Entwicklung bei. Davon profitiert die gesamte Schulgemeinschaft, heute und in Zukunft.

Beteiligungsmöglichkeiten für eine Sekundarschule

Das Programm ist flexibel gestaltet, um zur Situation und zu den Zielen jeder Einrichtung zu passen. Alle Schulen, ob bereits stark in BNE engagiert oder am Anfang, finden darin Platz und können passende Beteiligungsformen wählen. Die wichtigsten Möglichkeiten sind:

- **Programmveranstaltungen ausrichten:** Interessierte Schulen können zentrale Aktivitäten wie Fortbildungen, Workshops und Konferenzen beherbergen. Ihre Schule könnte beispielsweise eine schulübergreifende Lehrkräftefortbildung, ein regionales Treffen von Umweltdelegierten der Schülerschaft oder eine Wanderausstellung zur ökologischen Transformation ausrichten. Das ist eine konkrete Beteiligungsform: Die eigenen Lehrkräfte und Lernenden profitieren ohne Anreise, und Ihre Initiativen werden sichtbar. Gleichzeitig können Sie die Schule und ihre Projekte externen pädagogischen Fachkräften, Partnern und gegebenenfalls der Öffentlichkeit vorstellen. Das Programm unterstützt Organisation und Durchführung logistisch und methodisch. Diese Form eignet

sich besonders für Schulen mit geeigneten Räumen oder einem Auditorium, die sich offen und bereit zum Teilen zeigen möchten. Die Verteilung von Veranstaltungen auf mehrere Standorte stärkt zudem die Nähe und den Austausch zwischen den Schulen im Netzwerk.

- **An Pilotprojekten teilnehmen:** Ihre Schule kann zu einem Thema oder einer Aktivität des Programms Pilotschule werden. Sie verpflichtet sich dann, im Zeitraum 2025–2027 ein konkretes innovatives Projekt umzusetzen, das eng vom Programmteam begleitet wird und später auf andere Schulen übertragbar sein kann. Denkbar sind ein interdisziplinäres Modul „Ökologische und soziale Sicherheit“ im Stundenplan oder neue Ansätze einer ökologischen Schulbewirtschaftung, etwa weniger Abfall in der Kantine oder ein mit der Schülerschaft entwickelter nachhaltiger Mobilitätsplan. Pilotschulen erhalten verstärkte Begleitung durch Fachberatung, bei Bedarf Anschubfinanzierung und Evaluationswerkzeuge. Regelmäßige Treffen ermöglichen den Austausch mit anderen Pilotschulen. Das bietet die Möglichkeit, pädagogische Innovation mit anzuführen. Es erfordert Engagement und Pioniergeist, bringt aber deutliche Vorteile bei internen Kompetenzen und Anerkennung. Luxemburgs Erfahrungen zeigen den Nutzen gemeinsamer Pilotgruppen: Im Projekt „Nachhaltige Schule – Schule von morgen“ entwickelten Schulleitungen und Lehrkräfte verschiedener Schulen in gemeinsamen Workshops einen geteilten Rahmen. Ebenso ermöglicht die Beteiligung an den Pilotprojekten 2025–2027, neue Lösungen zusammen mit anderen innovativen Schulen zu erarbeiten.
- **Lehrkräfte in Fortbildungsgruppen einbinden:** Auch wenn Ihre Schule nicht sofort institutionelle Pilotschule werden möchte, kann sie sich durch die Entsendung von Personal zu Fortbildungen deutlich engagieren. Sie können eine oder mehrere Lehrkräfte und gegebenenfalls pädagogische Fachkräfte oder Mitglieder der Schulleitung anmelden. Fachkräfte unterschiedlicher Schulen durchlaufen über zwei Schuljahre gemeinsam einen aufbauenden Lernweg. Die Gruppen arbeiten als Lerngemeinschaften mit Präsenz- und Onlineterminen, gemeinsamen Aufgaben und kontinuierlicher Begleitung. So bilden Sie fundiert qualifizierte BNE-Ansprechpersonen aus, die anschließend interne Projekte leiten können. Eine naturwissenschaftliche Lehrkraft könnte ein neues Wahlfach zu nachhaltiger Entwicklung anstoßen; eine pädagogische Fachkraft könnte eine Umweltgruppe der Schülerschaft koordinieren. Diese flexible Form eignet sich besonders für Schulen, die mit BNE beginnen: Kompetenzen und qualifizierte Ansprechpersonen entstehen schrittweise, ohne die Organisation sofort grundlegend ändern zu müssen. Auch fortgeschrittene Schulen profitieren, indem sie ihr fortgebildetes Team erweitern oder neue Themen erschließen. Erwartet werden die Freistellung für die Termine, gegebenenfalls mit ministerieller Unterstützung bei Vertretungen, und die Ermutigung, das Gelernte in der Schule anzuwenden.
- **Vernetzung und Austausch auf der Plattform:** Unabhängig von den genannten Beteiligungsformen erhält jede teilnehmende Schule Zugang zur Kooperationsplattform und Einladungen zu gemeinsamen Veranstaltungen wie Auftakttagen und Jahresbilanzen. Auch ohne Pilot- oder Gastgeberrolle gehört

Ihre Schule vollständig zum Netzwerk. Sie kann eigene Erfahrungen teilen, die Erfahrungen anderer nutzen und von gegenseitiger Anregung profitieren. Vorgesehen ist ein digitaler Raum über das nationale BNE-Portal mit Ressourcen, Projektblättern und Diskussionsforen unter Gleichgestellten. Diese Vernetzung macht gemeinsame Intelligenz nutzbar: Schwierigkeiten der einen und Lösungen der anderen werden geteilt, damit alle weiterkommen. Jede Schule kann im eigenen Umfang beitragen, etwa durch eine Projektidee, eine Frage oder einen Besuch für Kolleginnen und Kollegen zur Vorstellung eines Ergebnisses. Leitgedanke ist die Zusammenarbeit zwischen Schulen, entsprechend dem Vernetzungsgeist, der die BNE-Messe bereits zu einem erfolgreichen Treffpunkt der luxemburgischen Akteure der Bildung für nachhaltige Entwicklung macht.

Zu Programmbeginn wird ein detaillierter Kalender der Beteiligungsmöglichkeiten übermittelt. Jede Schulleitung kann dann ihren Umfang des Engagements festlegen. Mehrere Formen lassen sich verbinden: Eine Schule kann zwei Lehrkräfte fortbilden lassen, ein konkretes Pilotprojekt durchführen und im zweiten Jahr einen Themenworkshop ausrichten. Das Programmteam unterstützt Sie dabei, die zu Ihrem Kontext und Ihren Ressourcen passende Kombination zu finden. Entscheidend ist, dass jede Schule, ob klein oder groß, allgemeinbildend oder technisch, ihren Platz in dieser nationalen Initiative findet.

Vereinbarkeit mit nationalen und institutionellen Prioritäten

Das Programm „Ökologische und soziale Sicherheit der Bildung“ orientiert sich eng an Luxemburgs strategischen Ausrichtungen für Bildung und nachhaltige Entwicklung. Die Teilnahme trägt zur Umsetzung der offiziellen Prioritäten bei. Die wichtigsten Übereinstimmungen sind:

- **Bildung für nachhaltige Entwicklung als klare nationale Priorität:** Die luxemburgische Regierung hat BNE seit mehr als einem Jahrzehnt zu einem wichtigen Bestandteil ihrer Bildungspolitik gemacht. Bereits die nationale BNE-Strategie von 2012 stellte fest, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung „zu einer unverzichtbaren Aufgabe der Schule geworden ist“. In jüngerer Zeit zeigt sich dies in der seit 2019 jährlich stattfindenden BNE-Messe (Bildung für nachhaltige Entwicklung), unterstützt von den für Bildung, Umwelt und Entwicklungszusammenarbeit zuständigen Ministerien, und in der zunehmenden Aufnahme von Nachhaltigkeit in die Lehrpläne. Der nationale Plan für nachhaltige Entwicklung Luxemburg 2030 und die Verpflichtungen zur UN-Agenda 2030, insbesondere SDG 4.7 zu BNE, verstärken diesen Anspruch. Durch die Teilnahme trägt Ihre Schule unmittelbar zu diesen Politiken bei und verankert Nachhaltigkeitsziele in der konkreten Bildungsarbeit. Die laufende Lehrplanmodernisierung sieht ausdrücklich vor, nachhaltige Entwicklung im Sekundarunterricht zu stärken. Unser Programm unterstützt die Umsetzung an den Schulen und bietet dafür einen praktischen Weg. Die Aktivitäten in diesem

Rahmen entsprechen somit den Erwartungen des MENJE und können mit positiver institutioneller Anerkennung rechnen.

- **Fächerübergreifende Kompetenzen und innovative Pädagogik:** Nationale Bildungsprioritäten betonen die Kompetenzen des 21. Jahrhunderts und pädagogische Innovation. Das Bildungsprogramm der neuen Regierung für 2023 –2028 nennt beispielsweise das Ziel, „unterschiedliche Kompetenzen wie Kreativität, Zusammenarbeit und kritisches Denken weiterzuentwickeln [...] und Unterrichtsmethoden wie Projektunterricht zu fördern“. Das entspricht unmittelbar den Ansätzen des Programms „Ökologische und soziale Sicherheit der Bildung“. BNE entwickelt ihrem Wesen nach übergreifende Kompetenzen: Lernen lernen, Teamarbeit, komplexe Probleme lösen, wirksam kommunizieren und gesellschaftliche Initiative zeigen. Diese Fähigkeiten sind für künftige Beschäftigungsfähigkeit und verantwortliche Bürgerschaft unverzichtbar. Das Programm bietet einen Rahmen, um sie durch konkrete Projekte und aktive Pädagogik zu fördern. Dies folgt den offiziellen Empfehlungen, Unterrichtsmethoden zu variieren, Neues zu erproben und die Schule für ihr Umfeld zu öffnen. Die Teilnahme setzt somit nationale Empfehlungen für moderne Pädagogik um und positioniert Ihre Schule unter den treibenden Kräften des angestrebten Wandels.
- **Bildungsqualität und schulischer Erfolg:** Engagement für nachhaltige Entwicklung steht nicht neben dem vorrangigen Auftrag der Schule, alle Lernenden zum Erfolg zu führen. Zahlreiche Studien zeigen, dass Ansätze mit Wohlbefinden, aktiver Beteiligung und sinnvollem Lernen das Engagement und letztlich den schulischen Erfolg fördern. Das MENJE vertritt ein umfassendes Verständnis von Bildungsqualität, in dem die Entwicklung erfüllter, verantwortlicher Menschen mit dem Erwerb grundlegenden Wissens zusammengeht. Die vorliegende Initiative folgt dieser Vorstellung vollständig. Kritisches Denken, Engagement und ein umfassendes Verständnis stärken Motivation und Lernfähigkeit in allen Fächern. Wer reale Herausforderungen versteht, beteiligt sich eher am naturwissenschaftlichen oder sprachlichen Unterricht, weil der Bezug zum eigenen Leben und zur Zukunft erkennbar wird. Die Teilnahme ist daher eine Investition in bessere Unterrichtsqualität und entspricht dem ministeriellen Ziel einer „wirksameren und gerechteren Schule“. Außerdem wird das Programm in Partnerschaft mit der Universität Luxemburg und SCRIPT wissenschaftlich begleitet, um seine Wirkung zu bewerten. Das folgt der nationalen Priorität, Bildungspolitik auf Forschung und Beobachtung zu stützen. Ihre Initiativen können von dieser Außenperspektive profitieren und zur Erkenntnis über gute BNE-Praxis beitragen.
- **Bereichsübergreifende Prioritäten: Inklusion und Innovation.** Das Programm greift auch übergreifende Prioritäten des luxemburgischen Staates auf, darunter soziale Inklusion und digitale Transformation. BNE hat eine ausgeprägte soziale Dimension: Ungleichheiten abbauen, Vielfalt respektieren und lokale wie internationale Solidarität fördern. Die Projekte stärken den Zusammenhalt in der Schule, weil alle Lernenden eine wertgeschätzte Rolle finden können, auch diejenigen, denen traditionelle Ansätze weniger liegen. Zugleich sensibilisieren

sie für soziale Gerechtigkeit. Das entspricht dem Regierungsziel gerechter Übergänge, bei denen niemand zurückgelassen wird. Darüber hinaus nutzt das Programm digitale Werkzeuge reflektiert, um Akteure zu vernetzen, pädagogische Ressourcen zu verbreiten und gegebenenfalls Projekte wie virtuelle Schulaustausche oder Online-Lernen durchzuführen. Dies passt zur laufenden digitalen Transformation der Bildung. Das Programm fügt sich außerdem in europäische Initiativen wie Erasmus+ 2021–2027 ein, das ökologischen und digitalen Wandel sowie demokratische Beteiligung besonders gewichtet. Die Teilnahme trägt somit gleichzeitig zu BNE, pädagogischer Innovation, Inklusion und Bürgerschaft bei.

Schlussfolgerung

Sehr geehrte Schulleitung, die Beteiligung am Programm „Ökologische und soziale Sicherheit der Bildung“ (2025–2027) bietet eine anspruchsvolle und zugleich zugängliche Möglichkeit, Ihre Schule weiterzuentwickeln. Anspruchsvoll ist sie, weil Ihre Schule an der Spitze einer für die Zukunft wesentlichen Bildungsbewegung mitwirkt: Junge Menschen werden darauf vorbereitet, eine nachhaltige, gerechte und solidarische Gesellschaft aufzubauen. Zugänglich ist sie, weil das Programm jede Schule Schritt für Schritt begleitet, ihren Ausgangspunkt berücksichtigt und ihre Stärken würdigt. Ob bereits sehr aktiv in BNE oder am Anfang: Sie finden einen passenden Entwicklungsweg mit Unterstützung eines nationalen Netzwerks aus Partnern und Ressourcen.

Der einladende Ton dieser Notiz spiegelt den Geist des Programms wider: ein gemeinsames Vorhaben, das auf höchster institutioneller Ebene unterstützt wird und dessen Glaubwürdigkeit als gesichert gilt. Dieses Engagement stärkt die Qualität und Ausstrahlung Ihrer Schule. Wer in die Fortbildung von Lehrkräften, sinnvolle Schülerprojekte und die Öffnung der Schule für ihr Umfeld investiert, legt die Grundlage für dauerhaften schulischen, menschlichen und gesellschaftlichen Erfolg.

Das Ministerium für Bildung, Kinder und Jugend ermutigt Sie ausdrücklich, diese Gelegenheit zu nutzen. Eine gesonderte Mitteilung wird praktische Einzelheiten zur Teilnahme enthalten, darunter die Anmeldung zu Fortbildungen und den Aktivitätskalender. Bereits jetzt stehen wir für Fragen oder ein Gespräch über die passende Beteiligung Ihrer Schule zur Verfügung.

Machen wir Luxemburgs Sekundarschulen gemeinsam zu tragenden Säulen der ökologischen und sozialen Sicherheit unserer Gesellschaft: zu vorbildlichen Lernorten, an denen schon heute eine lebensfähige und wünschenswerte Zukunft für kommende Generationen entsteht. Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an dieser Initiative und hoffen, Sie ab dem nächsten Schuljahresbeginn zu den engagierten Teilnehmenden zählen zu dürfen.

Kontakt: tarik@aerdscheff.lu